**Reminiszere 28. Februar 2021, Müncheberg**

**Musik zum Eingang Er weckt mich alle Morgen**

**Votum**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

**Begrüßung**

'Reminiszere' Gedenke Herr, an deine Barmherzigkeit! (Psalm 25.6) heißt der zweite Sonntag der Passionszeit. Es geht um Beziehungen, gestörte und zerbrochene und wie ihre Heilung möglich ist.

Die Musik hat eine kleine Gruppe aus dem Posaunenchor übernommen: Frau Brandt, Herr Machus und Frau Wolf,

Frau Reeke hören Sie bei den Lesungen.

**Psalm im Wechsel Ps 25,1-9**

Nach dir, Herr, verlangt mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich;

 lass mich nicht zuschanden werden,

 dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;

aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.

Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,

 die von Ewigkeit her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend

und meiner Übertretungen,

 gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit,

 Herr, um deiner Güte willen!

Der Herr ist gut und gerecht; darum weist er Sündern den Weg.

 Er leitet die Elenden recht und lehrt die Elenden seinen Weg.

Amen

**Gebet** / lasst uns beten:

Gott, Du hast täglich Grund, uns zu zürnen und trägst uns dennoch mit großer Geduld. Schau nicht auf unsere Fehler, sondern sieh auf uns mit Barmherzigkeit. Durch Jesus Christus, Menschenkind wie wir, Gottessohn, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu in Ewigkeit. - Amen.

**Epistel: Römer 5,1-5 (6-11)**

Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn gerettet werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind.

Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind.

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

**Lied EG 502** **Nun preiset alle** Gottes Barmherzigkeit!
Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit!
Er lässt dich freundlich zu sich laden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden, / freue dich, Israel, seiner Gnaden!

5) Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit;
sein Lob vermehre, werteste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden, / freue dich, Israel, seiner Gnaden!

**Predigt Jesaja 5,1-7**

**Lied EG 355 Mir ist Erbarmung widerfahren,**Erbarmung, deren ich nicht wert;
das zähl ich zu dem Wunderbaren,
mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut / und rühme die Barmherzigkeit.

3) Das muss ich dir, mein Gott, bekennen,
das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
ich kann es nur Erbarmung nennen,
so ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut / und rühme die Barmherzigkeit.

**Fürbittgebet**

Du bist barmherzig, ewiger Gott.
Deine Barmherzigkeit rettet und heilt und beschützt.

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit und rette deine Schöpfung.
Erinnere dich, ewiger Gott,

an die traumatisierten Kinder in den Flüchtlingslagern.
Erinnere dich an die Menschen, die kein Zuhause haben.
Erinnere dich an die Mutigen, die Gewalt und Unrecht widerstehen.
Du bist barmherzig, ewiger Gott. **Erhöre uns und heile uns.**

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit und heile die Kranken.
Erinnere dich, ewiger Gott, an die Kranken auf den Intensivstationen
und auch an die Genesenden.
Erinnere dich an die, die alles für die Kranken und Hinfälligen tun.
Erinnere dich an die Trauernden und hülle die in deine Liebe,
die ohne Umarmung Abschied nehmen mussten.
Du bist barmherzig, ewiger Gott. **Erhöre uns und heile uns.**

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit und beschütze, die dir vertrauen.
Erinnere dich an die Verfolgten in aller Welt.
Erinnere dich an die Verzweifelten und die,

die um ihre Existenz fürchten.
Erinnere dich an unsere Gemeinde und an alle,
für die wir Verantwortung haben.
Du bist barmherzig, ewiger Gott. **Erhöre uns und heile uns.**

Berühre uns mit deiner Barmherzigkeit
und verwandle diese Welt durch die Liebe Jesu
heute und an jedem neuen Tag. Amen.

Mit den Worten Jesu beten wir:

**Vater unser** im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme dein Wille geschehe

Wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung

sondern erlöse uns von dem Bösen

denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Lied EG 170 Komm, Herr, segne uns,**

dass wir uns nicht trennen, /
sondern überall / uns zu dir bekennen. /
Nie sind wir allein, / stets sind wir die Deinen. /
Lachen oder Weinen / wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein / Segen sich bewahren. /
weil du reichlich gibst, / müssen wir nicht sparen. /
Segen kann gedeihn, / wo wir alles teilen, /
schlimmen Schaden heilen, / lieben und verzeihn.

**Segen:**

**Der Herr segne dich und behüte dich**

**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.**

**Amen**

**Nachspiel Danke für diesen guten Morgen**

**Predigt, Jesaia 5,1-7**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. - Amen.**

Wenn wir Rat suchen in Fragen, die uns unangenehm sind, gehen wir gerne auf Abstand zu uns selber.

"Ein Freund von mir hat eine Frage", sagen wir dann, oder:

"Eine Freundin hat ein schwieriges Problem. Sie hat mir erzählt ..."

Jeder kennt Gespräche, die so anfangen mit einem künstlichen Abstand. obwohl alle genau wissen, worum es geht. Um große Lebensfragen oder Peinlichkeiten; um Ängste, oft auch um Ratlosigkeit im Umgang mit anderen, die sich nur aus einem guten Abstand betrachten und in Worte fassen lassen.

Das war schon vor gut 2.500 Jahren so. Beim Propheten Jesaja lesen wir:

**Wohlan, ich will von meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg.** (Ein Lied in drei Strophen.)

**Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte, aber er brachte schlechte. (**Jes 5,1-3)

Für die Zuhörer beginnt der Text wie ein ihnen damals vertrautes Liebes- und Hochzeitslied. Der Weinberg ist das Bild einer Beziehung, die gehegt und gepflegt werden will, damit sie gelingt.

Doch sie misslingt, der Weinberg bringt schlechte Frucht.

Wer hat guten Rat?

**Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas zwischen mir und meinem Weinberg! Was soll man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn schlechte Trauben gebracht, während ich darauf wartete, dass er gute brächte?** (3+4)

Der Abstand bricht zusammen und es wird klar, dass es um Gott selber geht, um seine Beziehung zu seinen Menschen. Gott ist enttäuscht. Und ratlos und manchmal neigt sogar er zu Überreaktionen:

**Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will!**

**Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er kahlgefressen werde und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten werde.**

**Ich will ihn wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen. (Vers 5-7)**

Hegen und Pflegen, Wachsen und Gedeihen im Weinberg sind Bilder für Gottes Verbindung mit seinem Volk, seinen Menschen. Doch diese Beziehung scheitert, denn die Menschen hören nicht zu. Sie wollen oder können nicht sehen, wie gut Gott es mit ihnen meint.

Gott selber kann diese Gleichgültigkeit und Missachtung nicht ertragen. Deshalb erzählt er sie aus dem Abstand: Als Geschichte eines lieben Freundes. Deshalb droht er die Beziehung zu zerstören.

Das zu verkünden ist der Auftrag des Propheten in diesem Lied vom unfruchtbaren Weinberg. Gott selber erscheint so ratlos, dass er einen guten Freund vorschiebt, der in einer verzweifelten Situation dringend guten Rat braucht.

Zum Text in der Bibel gehört noch ein erklärender Vers:

**Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit**. (5,7)

Und nun ist es an uns zu fragen: Wie kann es soweit kommen? Wie kann Gott selber sein eigenes gutes Wollen so misslingen, dass er den Menschen, für die er sich verantwortlich fühlt und für die er verantwortlich ist, gleichgültig wird?

Ja, Beziehungen können scheitern. Manchmal muss man sich auch wehren gegen zu viel Fürsorge und gegen Bevormundung. Schließlich hat Gott uns ja einen kritischen Verstand gegeben. Wir sollen fragen und hinterfragen und für uns selber Verantwortung übernehmen. - Aber eben auch für die anderen, für die, die uns anvertraut sind. Auch wir haben hohe Erwartungen - die immer wieder mal enttäuscht werden.

In diesen Monaten ist es bedrückend zu erfahren, wie sehr wir uns bemühen, einander zu schützen und wie schwer es ist, dass die, denen wir Verantwortung übertragen haben uns beschützen. Dass wir uns dennoch unablässig gegenseitig mit Achtung begegnen. Schnelltests statt zeitnaher Impfungen, das ist unsäglich und quälend und hinterlässt einen im besten Fall ratlos. Sind unsere gegenseitigen Ansprüche zu hoch? Erwarten wir zu viel voneinander?

In dieser Passionszeit wird auch unsere eigene Leidensfähigkeit geprüft. Viele Beziehungen sind im vergangenen Jahr zerbrochen - Freundschaften, Vertrauensverhältnisse, Verbindungen zwischen Menschen, die meinten, einander zu kennen und sich ganz neu kennen lernten.

Ja, es ist gut, zu hören, dass auch Gott verzweifeln kann. Und gleichzeitig ist es gut zu wissen, dass Gott immer wieder einen Anfang macht. Poltern ja, endgültg zerstören nein. Gott gibt die Beziehung nicht auf, gibt seine Menschen nicht endgültig verloren.

Aber damit das gelingt, braucht es Läuterung, sich zusammen raufen, Gespräch und Vergebung, damit aus der Versöhnung tragfähiges Neues entstehen kann.

Auch unsere Beziehungen brauchen diese Aufrichtigkeit und manchmal viel Durchhaltevermögen und geduldiges Festhalten an den guten gemeinsamen Erfahrungen und Erinnerungen, um sich dann zu entscheiden. Nicht alles muss werden wie zuvor, manchmal ist es auch gut und heilsam, den größeren Abstand zu behalten.

Die Passionszeit ist eine gute Gelegenheit darüber nachzudenken.

Sie holt uns zurück auf den Boden der Ratlosigkeit, der wir uns nicht ergeben sollen, sondern die uns herausfordert uns gegenseitig zu unterstützen und Gottes Rat anzunehmen. Gottes ausgestreckte Hand zu ergreifen. Seiner Liebe und Fürsorge mit Achtung und Respekt zu begegnen. Und uns an seinem Willen zum Guten ein Beispiel zu nehmen.

In all dem, was uns verunsichert, was sich verändert und uns verändert.

Wir wissen, dass Gottes Beziehung zu seinem Menschen wieder gut wird und wir uns auf seinen Beistand verlassen können. Dass sie anders wird und schließlich im Beispiel des Menschen Jesus mitmenschlich und tiefer.

"Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit", dieser Vers, der über dem heutigen Sonntag steht, bittet deshalb auch: Gott, erinnere dich und erinnere uns an das, was du von uns erwartest, dass unsere Beziehung eine Herzensbeziehung ist: Glauben. Amen.

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen in Christus Jesus. – Amen.**